



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-16\_96

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-16\_96

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014



# SCHWEIZERISCH- AFRO-AMERIKANISCHES SOLIDARITÄTSKOMITEE

Durch ihren Kampf um den vollen und gleichberechtigten Eintritt in die Gesellschaft stellen die Afro-Amerikaner, als die grösste und physisch hervorstechendste rassische Minorität (über 20 Millionen) Amerika, die wirtschaftlich stärkste Nation der Welt, den durch seinen eigenen Machtanspruch eigentlichen Verwalter westlichen Erbes vor das fundamentalste Problem unserer Epoche: Die Realisierung des bisher nur rethorisch proklamierten Anspruchs "Weltgesellschaft", über den Klassen, Rassen und Konfessionen, in der "alle Menschen frei und gleich" sein sollten. Man darf nicht vergessen: die USA wurden gegründet als Folge einer anti-kolonialen Rebellion, sie waren somit in ihrer Konzeption ein Versuch, die Utopien der besten unter den Europäern zu verwirklichen, wengleich dieser Versuch mit einem Genozid (Indianer) begann und sie faktisch (durch Immigrationsquoten) nicht-Weisse immer diskriminierten und weiterhin diskriminieren. Dazu James Baldwin: "Ich spüre ein ungeheures Ferment. Eine ganze Armee von Menschen, meist Neger, von denen man bisher nie gehört hatte, beginnen sich zu artikulieren und unser Bewusstsein zu ändern. Ich glaube, wenn es Gott mit uns gut meint und wir die Nerven nicht verlieren, können wir aus Amerika noch ein wirkliches Land machen. Anstatt einer geistigen und kulturellen Provinz Europas. Die ganze Doktrin weisser Ueberlegenheit kommt von Europa."

Der Rassenkonflikt ist eben nicht nur ein amerikanisches, sondern Teil des weltweiten Rassen- bzw. Minoritätenproblems überhaupt. Ueberall treten derzeit in zunehmendem Masse rassisch-kulturelle Spannungen in Gesellschaften und Nationen auf. Es geht um das universale Problem des Zusammenlebens verschiedener ethnischer Kulturen bzw. das Verhältnis zwischen einer vorläufig noch dominierenden (weissen) Mehrheitskultur und den trotz vieler Gemeinsamkeiten unterschiedenen Subkulturen zahlen- oder machtmässiger Minderheiten. Es geht über das Verhältnis von Kultur und Subkultur hinaus, um die Frage der Möglichkeit des Zusammenlebens sichtbar von einander absetzbarer Rassen innerhalb einer gemeinsamen Nation, einem gemeinsamen Staatenverband und einer gemeinsamen Welt überhaupt. Und es geht schliesslich hier um die weitgehend etablierte und selten genug ausserhalb des Machtpolitischen in Frage gestellte traditionelle "Ueberlegenheit" der sog. "abendländischen Kultur" über nicht-weiße Völker, Kulturen und Menschen. Denn was auch von den Afro-Amerikanern verlangt wird als Eintrittsbillett in die amerikanische Gesellschaft und woran sich bewusst und unbewusst ihr erbitterter Widerstand entzündet, ist die unkritische Uebernahme der Werte, Moralvorstellungen und Normen der angelsächsisch-weißen Welt.

Letzten Endes ist der Kampf der Afro-Amerikaner Teil desselben globalen politisch-kulturellen Kampfes, den die rebellischen Studenten, die autonomen Jugendlichen und die fortschrittlichen Intellektuellen sowie die politisch bewussten Arbeiter und die Avantgarde der unterdrückten Völker der Dritten Welt gegen Gesellschaftsstrukturen, Wirtschaftssysteme und Kulturnormen führen, die den Anforderungen und potentiellen Möglichkeiten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht mehr gewachsen sind.

UNTERSTUETZT DAS SCHWEIZ.-AFRO-AMERIKANISCHE SOLIDARITÄTSKOMITEE!